Fachinformationsdienst Biodiversitätsforschung

UB Universitätsbibliothek Frankfurt am Main

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

# FID Biodiversitätsforschung

## Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Stercorarius longicaudus Vieill. in Nordwestsachsen

**Herberg, Martin**

**1936**

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

**Weitere Informationen**
Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:
*Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.*

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

**urn:nbn:de:hebis:30:4-96851**

Visual Library

Zuggästen 2 Raubseeschwalben vorzufinden. Es waren Vögel im weifsen Sommerkleid, die schwarzen Kopfplatten schienen auf dem Scheitel stirnwärts etwas aufgehellt, vielleicht ein Zeichen beginnender Mauser ins Winterkleid. Die mächtigen Schnäbel leuchtend rot, die Füfse schwarz, die Schwingenenden, namentlich unterseits, etwas geschwärzt. Die Seeschwalben schwebten zeitweilig in schmiegsamen Wendungen hoch über dem Teich, länger noch ruhten sie auf weit in den Teich hineinragenden Vorsprüngen des breiten Strandes, immer einander ziemlich nahe und die Körper gleichgerichtet; zuweilen badeten und putzten sie sich. Im Sitzen, mehr noch im Fliegen machten sie viel Gebrauch von ihren Stimmen: dem lauten und rauhen „Reiherruf": „chraig" und einem verhältnismäfsig dünnen, hohen und fistelnden „fiihs". Sicher identisch mit den durch Fr. Lindner (O. Mschr. 43, 1918, 121) mit „fi'dschi" und H. Frieling (O. Mber. 40, 1932, 75) mit „wiri-wiri" wiedergegebenen Rufen, die erster ebenfalls von Alten hörte. Ich bekam den Eindruck, dafs der eine Ruf, immer vom selben Vogel hervorgestofsen, beim Partner den anderen Ruf auslöste. Die mächtigen Vögel hielten sich vom Morgen bis weit über Mittag am Teiche auf und blieben erst fort, als sich dieser mit Kähnen belebte. Mit den Herren Dr. Treutler und R. Schmidt-Freiberg habe ich ihnen lange Zeit aus etwa 100 m Entfernung zugesehen.

Die Literatur verzeichnet diese Art, die das Binnenland wohl überhaupt nur wenig besucht, für Sachsen noch nicht. Ebensowenig kenne ich ein Sammlungsstück aus Sachsen.

---

## *Stercorarius longicaudus* Vieill. in Nordwestsachsen

Von **Martin Herberg**, Leipzig

Gelegentlich der Hühnerjagd wurde am 9. 9. 1935 auf Mutzschlehnaer Flur, unmittelbar an der sächsisch-preufsischen Grenze, ein Exemplar *Stercorarius longicaudus* Vieill. im Jugendkleide erlegt. Einige Stunden vorher hatte ich zwei Möwen in gröfserer Entfernung auf sächsischem Gebiet beobachtet, ohne die Vögel genau ansprechen zu können. Das Stück wurde im Rübenfelde sitzend erlegt und als Taube angesprochen. Gefiederfärbung und Form des Vogels lassen diesen Irrtum bei dem ornithologisch weniger geschulten Jäger leicht zu. Am gleichen Tage wurden ja auch verschiedene Wildtauben gesehen. Die Raubmöwe hatte gerade Insekten aufgenommen, denn einige wurden von dem verendenden Vogel wieder ausgewürgt. Es handelt sich um ein ♂ im Jugendkleide, das 300 Gramm wog. Die beiden mittleren Schwanzfedern ragten 2 cm über die übrigen Schwanzfedern heraus.

Es hält immer schwer, eine seltnere Beute vom Jäger zu erhalten, und so war es denn erfreulich, dafs sich der Erleger gern

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

bereit erklärte, das Stück dem Leipziger Heimatmuseum zu überlassen. Die Leiter von Heimatmuseen oder anderen wissenschaftlichen Sammlungen sollten es nicht versäumen, Verbindung mit den nächsten Kreisgruppen der Deutschen Jägerschaft zu suchen, wo solche noch nicht besteht. Einesteils könnten die Schätze der Sammlungen für die Schulung der Jungjäger recht vorteilhaft nutzbar gemacht werden, wodurch dem Natur- und Heimatschutz gleichzeitig ein neuer Interessentenkreis geworben würde; andererseits würden sich die Museen einen Stamm künftiger Gönner und Förderer erziehen, die später einmal, wenn sie in der Praxis stehen, nichts unbeobachtet lassen werden, was für die Erhaltung unserer heimatlichen Natur, als auch für die Sicherstellung in den zuständigen Sammlungen wertvoll ist.

---

## Rostrote Uferschnepfe, *Limosa l. lapponica* (L.), am Leipziger Elsterstausee

Von **Robert Gerber**, Leipzig

In Bd. V/1, 1936, S 42 dieser Mitteilungen berichtet R. Berndt von 2 Rostroten Uferschnepfen, die er am 3. 9. 35 am Elsterstausee bei Leipzig beobachten konnte. Im Anschluſs daran gibt er eine Zusammenstellung der bis jetzt in Sachsen getätigten Beobachtungen dieser Vogelart. Ich konnte am 12. 9. 36 wieder ein Stück am Elsterstausee feststellen. Die schon von Berndt beschriebenen Rufe, der dreieckige, weiſse Fleck auf der Oberseite, der schwach gebänderte Schwanz und der lange Schnabel kennzeichneten den Vogel zur Genüge. Er befand sich in Gesellschaft von 2 Kampfläufern, von denen er sich durch seine Gröſse deutlich abhob, und einem Zwergstrandläufer. Ich verscheuchte die 4 Vögel mehrmals. Sie flogen einige Male geschlossen ab, kehrten auch geschlossen zurück. Endlich trennten sie sich Die Uferschnepfe traf ich etwas später am Westufer des Stausees wieder, wo sie auf den Zementplatten der Uferböschung eifrig nach Nahrung suchte. Hier war sie sehr vertraut und lieſs mich auf wenige Meter herankommen.

---

## Der Steinwälzer, *Arenaria i. interpres* (L.), am Leipziger Elsterstausee

Von **Robert Gerber**, Leipzig

Am 10. Oktober 1936, vormittags 10 Uhr, konnte ich am Leipziger Elsterstausee einen Steinwälzer ausgiebig beobachten. An der Wasserkante des Strandes an der Nordseite des Sees suchte

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Jahr/Year: 1936-38

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Herberg Martin

Artikel/Article: Stercorarius longicaudus Vieill. in Nordwestsachsen 85-86